

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Bannstraße 21
Tagblatthaus.

Abendblatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Polstereinstellung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 0650-12.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Polstereinstellung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Preise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Leser keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.40, deutsche Reklamen M. 5.—
auswärtige Reklamen M. 7.— für die empfindliche Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unanwendbar. Anzeigen entwerfender Nachdruck. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 24. November 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 549. • 68. Jahrgang.

Neugruppierung in der Arbeitnehmerschaft?

Am Sonntag ist in einer großen Angestelltenvertreterversammlung in Magdeburg, wie wir gemeldet haben, die völlige Verschmelzung der großen religiös und politisch neutralen Angestelltenverbände beschlossen worden. Der Kaufmännische Verein von 1858, der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, der Verein deutscher Kaufleute und der Deutsche Angestelltenbund sowie der Handlungsgehilfenverein für Breslau wollen organisatorisch in dem über 80er Verein aufgehen, der eine neue Satzung erhalten und seinen Sitz nach Berlin verlegen soll. Diese Organisationen besaßen bisher ein Kariellverhältnis unter dem Namen Gewerkschaftsbund der Angestellten. Dieser Name soll auch jetzt der des neuen geeinten Verbandes sein, der mit 300 bis 400 000 Mitgliedern ein starkes zukunftsreiches Zentrum in der deutschen Angestelltenbewegung bilden wird. Rechts von ihm steht nur der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband und links von ihm die sozialistischen Verbände. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten gehört zu dem Gewerkschaftsring freier nationaler Beamten, Angestellten- und Arbeiterorganisationen. Dieser Gewerkschaftsring wird nächsten Sonntag in Berlin zu einer Tagung zusammentreten, der man mit großem Interesse entgegensehen darf.

In Essen hat gleichzeitig, wie wir ebenfalls berichtet, am Sonntag eine Tagung der christlichen Gewerkschaften stattgefunden, deren politische Ziele der preussische Minister Stegerwald in einem langen Referat skizzierte. Die Tagung hat dann auch die Grundsätze Stegerwalds, der übrigens sein baldiges Ausscheiden aus der preussischen Regierung ankündigte, beschlussmäßig gutgeheißen. In diesen Beschlüssen wird eine starke christlich-nationale Volkspartei als Gebot der Stunde bezeichnet. Es scheint also, als ob die christlichen Gewerkschaften das Zentrum nicht mehr als leistungsfähig ansehen. In den weiteren Beschlüssen heißt es auch, der evangelische Volksteil könne aus sich allein diese Partei nicht schaffen, der katholische Volksteil allein sei aber für eine starke Mittelpartei nach den Abtretungen deutscher Gebiete zu schwach. Man will eine politische Zusammenfassung der positiven Kräfte im katholischen und evangelischen Lager. Um dieses Ziel der Herbeiführung einer christlich-nationalen Blockbildung in die Wege zu leiten, wurde die Schaffung eines parlamentarischen Komitees beschlossen. Ganz klar gehen die Ziele dieser Bewegung wieder aus dem Referat des Ministers Stegerwald noch aus den angenommenen Entschlüssen hervor. In den christlichen Gewerkschaften sind auch eine Reihe rechtsgerichteter Elemente untergeschlüpft. Es handelt sich dabei allerdings meistens um Persönlichkeiten ohne nennenswerten Anhang, die sich als Nichtkatholiken in beamteten Stellungen bei den christlichen Gewerkschaften befinden, wie z. B. der deutsch-nationale Abg. Behrens. Auch der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband, der vorwiegend auf der Seite der Deutsch-nationalen Volkspartei zu finden ist, war in Essen vertreten. Wenn also Herr Stegerwald seine Pläne verwirklichen wollte, würde das nur unter Sprengung der Deutsch-nationalen Volkspartei zu bewerkstelligen sein. Die Herren um Herrn Behrens kommen gerade jetzt in eine schwierige Lage, wo die Deutsch-nationalen auch gegen jede vernünftige Sozialisierung Sturm laufen.

Der Kongress der christlichen Gewerkschaften.

Ab. Essen, 22. Nov. In den heutigen Verhandlungen der christlichen Gewerkschaften sprach der Geschäftsführer J. Kalkrausch (Berlin) über den Gemeinschaftsgedanken in Staat und Wirtschaft. Die neue, hoffentlich bessere Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 trage den Gemeinschaftsgedanken formal in sich, und zwar in ihrem Grundgedanken, wie auch in den Bestimmungen über das Wahlrecht in Reich, Ländern und Gemeinden, über die Staatsgewalt, den Volkswirtschaft, die Rechtspflege und das Bildungswesen, über die Schulwesen sowie über die Verwaltung des Eigentums, über das Wohnungs- und Siedlungswesen, die Einführung der öffentlichen Renten und endlich über die Regelung des volkswirtschaftlichen und sozialen Lebens. Es läge nur darauf an, diesen anderen Einrichtungen Leben und Gehalt zu geben und in ihnen den Gemeinschaftsgedanken zu entwickeln, um den Schichten- und Klassenunterschieden innerlich zu überwinden. In der Frage des Gemeinschaftsgedankens in der Wirtschaft trat der Redner für den Ausbau der Arbeitsgemeinschaften ein. Alle Sozialisierungs- und Gemeinwirtschaftsbestrebungen müssten die Vermehrung, Verbesserung und Verbilligung der Produktion zum Ziele haben. Gleich Stegerwald betonte er auch die Einführung der Kleinrenten unter der Sicherstellung, dass diese Renten nicht wieder in die Hände der Unternehmer zurückwänden. — In der Debatte erklärte der Landarbeiter Behrens, dass die Sozialisierung der Landwirtschaft unmöglich sei. — Der Vertreter der Holzarbeiter sagte im Hinblick auf die Sozialisierung, dass sie als Arbeiter die Sozialisierung so lange ablehnten, als dadurch weder die Arbeiter selbst noch aber die Allgemeinheit eine wesentliche Besserung

ihrer Lage erfahren würden. — Am Schluss der Vormittagstagung wurde dann der von Bastuch gestellte Antrag über den Gemeinschaftsgedanken in Staat und Wirtschaft einstimmig angenommen.

In der Nachmittags-Sitzung sprach Herr Dr. J. Kalkrausch (Berlin) über das Arbeitsverhältnis nach dem neuen Recht. Im Betriebsratgesetz erblickt der Redner zwar kein Ideal, doch hält er es für annehmbar, weil es durch Ausbau eine Erweiterung der Rechte der Arbeiterschaft zulasse. Zur Steigerung der deutschen Volkswirtschaft forderte Dr. Kalkrausch die Beteiligung der Arbeiterschaft an der Verwaltung und dem Ertrag der Unternehmungen und beim weiteren Aufsteigen an der Verwaltung der Wirtschaftskontrollen. — Das zweite Referat des Nachmittags erhandelte der Verbandsvorsitzende H. Imbusch (Essen) über die Bewertung der Handarbeit und die gewerkschaftliche Lohnpolitik. Imbusch erklärte, dass auch die Arbeiter wünschten, dass die geistigen Arbeiter, die wirklich etwas leisten, auch wirklich gut entlohnt würden. Bei Lohnfestsetzungen dürfe in Zukunft nicht jeder bloß an sich selbst denken, sondern es müsse das Augenmerk in allererster Linie darauf gerichtet werden, dass die volkswirtschaftlich wichtigsten Arbeiten, zu denen die Arbeit im Bergbau, im Verkehrsgewerbe und die Arbeiten jener Berufe gehörten, in denen für den Bergbau und das Verkehrswesen geschaffen würde, die beste Bezahlung erhielten. Die christlichen Gewerkschaften traten für die Beibehaltung und die weitere Anwendung des Familienlohnes ein und lösten sich zu einer solchen Stellungnahme schon vom Standpunkt der christlichen Nächstenliebe aus. Die Ursachen der ganzen Not rührten liegen in der zu geringen Produktion und dem Mangel an Lebensmitteln. Durch Panikverkauf könne diese Not nicht beseitigt werden. Viel gefährlicher als hohe Löhne seien niedrige Arbeitsleistungen; der Konsum erachte es daher als eine besondere Aufgabe, alles zu tun, was die Arbeitsleistung erhöhen könnte. Aus diesen Erwägungen heraus ergab sich auch ganz von selbst ihre Stellungnahme zum Aktordiktum, für dessen Beibehaltung sie bei allen dazu geeigneten Arbeiten eintraten. — Die Diskussionsredner sprachen zum größten Teil zur Frage des Familienlohnes, den sie in der von Imbusch angedeuteten Weise weiter angewendet wissen möchten.

Der Abstimmungstermin für Oberschlesien.

Br. Oppeln, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Abstimmung in Oberschlesien findet, wie dem Vertreter des Dammendienstes von französischer Seite in Oppeln bestätigt wird, am Montag, den 17. Januar, statt. Sämtlichen deutschen und polnischen Staatsangehörigen der Interalliierten Kommission ist bereits für den 31. Januar 1921 getündigt worden.

W. T. B. Berlin, 22. Nov. über die Abstimmungsvorbereitungen in Oberschlesien heißt es in der „Vol. Sta.“: Sämtliche Truppen wurden während des Plebiszits in völliger Alarmbereitschaft gehalten. So weit die Abstimmungsberechtigten aus Deutschland in geschlossenen Zügen ankommen, werden sie ohne Kontrolle bis in ihre Quartiere gelassen.

Austausch von Ratifikationsurkunden.

W. T. B. Berlin, 22. Nov. Im Auswärtigen Amt hat am 20. November der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen über elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten vom 5. Mai 1920 und zu dem zwischen denselben Staaten abgeschlossenen vorläufigen Abkommen zur Regelung der Verkehrs- und Rechtsverhältnisse sowie der Instandhaltung der Rheinbrücken an der badisch-französischen Grenze vom 1. Juli 1920 stattgefunden.

Neue Verträge zwischen Deutschland und China.

D. Beijing, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die diplomatischen Vertreter des Deutschen Reichs sind vom chinesischen Außenminister empfangen worden. Sie wurden vom holländischen Gesandten empfangen. Die deutschen Diplomaten sind überbringer von Vorschlägen von neuen Verträgen zwischen Deutschland und China.

Die Festsetzung der Bahngeldern.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit verschiedenen Äußerungen der Blätter, die sich gegen die rechtserhebliche Höhe der Bahngeldern richteten, erfahren wir an zuständiger Stelle, dass das Ministerium des Innern sich jedenfalls bemüht, Härten auszugleichen, und seine Organe angewiesen hat, in dieser Richtung tätig zu sein. Ferner können die Gebühren um ein Fünftel ermäßigt oder bis auf das Fünftel erhöht werden, und daraus ergeben sich die Schwankungen in den einzelnen Ländern. Das Auswärtige Amt versichert, dass die Klagen nicht, und im Hinblick auf die gesamte Neuordnung des gesamten Gebührenswezens soll auch die Umgestaltung der Bahngeldern in Erwägung gezogen werden. Es wird also an einem Abbau gearbeitet, doch ist der Entwurf erst im Stadium der Beratung zwischen den einzelnen Referats. In Betracht gezogen wird hierbei auch der Beschluss der kürzlich abgeschlossenen Verkehrsministerkonferenz in Paris, an der auch Deutschland teilnahm. Diese Konferenz hat bekanntlich beschlossen, dass ein einheitliches Dauervolumen für ein Jahr zu 10 Goldmarken geschaffen werden soll, doch ist dieser Beschluss nicht bindend.

Eine Interpellation über die russischen Kriegsgefangenen

Br. Berlin, 22. Nov. Dem Reichstag ist eine Interpellation Herrg und Gen. zugegangen, in der u. a. gefragt wird, ob es der Reichsregierung bekannt sei, dass in den russischen Kriegsgefangenen bzw. Internierungslagern in Deutschland die nichtvolkswirtschaftlichen Gefangenen der brutalen Bergewaltung ausgesetzt seien, ohne dass ihnen deutscherseits Schutz zuteil werde.

Reichswehrfragen im Hauptauschuss.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptauschuss des Reichstags wurde gestern die Beratung des Reichswehretats fortgesetzt. Minister Geley tritt auf eine Reihe von Wünschen der verchiedenen Abgeordneten ein. Der Aufbau des Ministeriums sei nach dem Grundgedanken erfolgt, dass Kommandogewalt und Verwaltung reinlich getrennt werden müssten, eine solche Scheidung sei unbedingt nötig. Ein parlamentarischer Staatssekretär sei nach einer Meinung nicht erforderlich. Eine solche Einrichtung habe bisher im Reich nicht bestanden, sie sei zwecklos, wenn der Minister selbst parlamentarischer sei und die politische Verantwortlichkeit nicht nur formal, sondern auch tatsächlich trage. Das Waffensystem müsse dem Minister unmittelbar unterstellt bleiben. Das Waffensystem sei erforderlich, um der Technik im Meer eine freiere und bessere Stellung zu gewährleisten, als das vor und im Kriege der Fall gewesen sei. Die hiermütterliche Behandlung der Technik habe der Sache sehr zum Nachteil gereicht. Eine Umorganisation in dem Zeitpunkt, in dem das Meer selbst noch in der Umbildung begriffen sei, würde den gesamten Wehresapparat in Verwirrung bringen; jetzt komme es im wesentlichen darauf an, rechtzeitig die Bestimmungen des Friedensvertrages durchzuführen. General v. Braun machte einige sehr interessante Mitteilungen. Die Klagen über die Bevorzugung des Adels in den Offiziersstellen seien übertrieben. Das von 42 Generalen 29 Adlida seien, sei ein Zufall und habe keinen Grund in der früheren Zusammenlegung des Offizierskorps. Nur 10 Prozent der Generalkorpsoffiziere seien im Wehres verblieben. Von einer vorzugsweisen Übernahme von Generalkorpsoffizieren könne daher füglich nicht gesprochen werden. Auf die politische Gefährdung werde bei der Auswahl der Offiziere keine Rücksicht genommen. Nur wenn bestimmte Klagen über eine Beteiligung am Kapp-Putsch oder Tätigkeit in ähnlicher Richtung erwiesen worden sei, würden die belasteten Offiziere entlassen. Die Weiterberatung des Etats erfolgt heute.

Bayern und das Reich.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der in der Presse bereits angekündigte Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr bei der Reichsregierung in Berlin, über den seit Wochen schon gesprochen wurde, von unabhängiger Stelle bisher aber noch nichts verlautete, dürfte, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, noch im Lauf dieser Woche stattfinden. Man rechnet damit, dass Herr v. Kahr sich mit Abschluss dieser Woche nach München zurückbegeben wird.

Einberufung des Reichswirtschaftsrates.

Br. Berlin, 22. Nov. Das Plenum des Reichswirtschaftsrats wird am 10. Dezember einberufen. Die Tagung dauert etwa bis zum 18. Dezember. Der wichtigste Gegenstand der Beratungen wird die Sozialisierung des Kohlenbergbaus sein. Außerdem steht eine Anzahl bedeutender Gelehtwürde und Gegenstände auf der Tagesordnung, von denen der Gelehtwürde über die Bezugsbilanz, die erhaltene Geschäftsordnung, der Bericht des Ernährungsausschusses und die Frage der Kriegsgeldschaften zu erwähnen sind.

Weiter wird sich die Tagung mit der Bildung einer Reihe neuer Ausschüsse zu befassen haben, beispielsweise für Außenhandel, Ausfuhrkontrolle, Wasserwirtschaft, Wasserrecht, Verkehrswesen, Siedlungs- und Wohnungswesen, Fortwirtschaft, Währung und Steuer. Da die Heranziehung des Reichswirtschaftsrats zur Vorbereitung von Gelehtwürden durch einige Ministerien immer noch zu wünschen übrig lässt, findet auch eine eingehende Behandlung dieser Frage durch das Plenum statt.

Aus den Ausschüssen der Landesversammlung.

Br. Berlin, 22. Nov. Im Hauptauschuss der preussischen Landesversammlung gab der Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Braun die Erklärung ab, dass er beabsichtige, das Landesökonomiensozialium aufzuheben. Im Mittelstandsanalysen aus der preussischen Landesversammlung machte Minister Geley die Mitteilung, dass die Mittelklasse nunmehr als unbedingt fester Bestandteil angesehen werden könne. Der Bau des Kanals soll als Staatsarbeit in die Einnahmen mit dem Reich möglichst bald begonnen werden.

Der Wahlrechtsauschuss der preussischen Landesversammlung beschloss, die Stimmenzahl, auf die ein Abgeordneter entfallen soll, von 45 000 auf 40 000 herabzusetzen.

Die Stromverhältnisse im Sinker Loch.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In einer Anfrage an den Reichstag weisen die Abg. Dr. Bederhellen, Dr. Wolf, Dr. Curtius, Dr. Kunkel, Dr. Zapf und Brünninghaus darauf hin, dass die Rhein-Schiffahrt durch die mangelhaften Stromverhältnisse im Sinker Loch auf das schärfste gefährdet werde. Das liegt nicht nur an den natürlichen Wasserverhältnissen, sondern auch an der Tatsache, dass es vielfach zu kleine Schleppboote unternehmen, große Rähne zu schleppen und dass sie bei den schwierigen Stromverhältnissen bei Sinker Loch nicht richtig zu bughieren verstehen, so dass Unfälle, die dann längere oder längere Zeit den Stromverkehr ebnen, fast unermesslich sind. Strompolizeianordnungen, die in dieser Beziehung bestehen, würden nicht immer beachtet; teils hat man auch diese inzwischen wieder aufgehoben. Infolge eines dadurch herbeigeführten Unfalls ruhte vor kurzem die Rheinschiffahrt mehrere Wochen, da ein Schleppboot im Sinker Loch festlag und den Verkehr aufwärts herrte, so dass unterhalb der Unfallstelle mehrere hundert Schiffe liegen bleiben mussten und nicht weiterfahren konnten. Welche schweren Mängel das gerade in der jetzigen Zeit für die Kohlenversorgung Süddeutschlands usw. zur Folge hat, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Reisepläne Wilhelms II.?

D. Paris, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Paris“ will erfahren haben, dass der Kaiser Wilhelm beabsichtigt, nach Korfu zu überfliegen. Gegenwärtig lasse er im Hinblick auf Korfu Vorbereitungen für seine baldige Ankunft vornehmen.

Die Beamtenbesoldung.

W. T. B. Berlin, 22. Nov. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung zu, der in der Hauptsache folgendes bestimmt:

Das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 und seine späteren Änderungen oder Ergänzungen sowie die Ausführungsbestimmungen hierzu sind für die Regelung der Beamtenbesoldung in den Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften in dem Sinne bindend, daß die Dienstbesüge ihrer Beamten und Lehrer bei Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände nicht günstiger geregelt werden dürfen als die gleichbewertenden Reichsbeamten. Die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften haben die zur Zeit der Verkündung dieses Gesetzes geltenden, nach dem 31. März 1920 erlassenen oder in Kraft getretenen Vorschriften über die Dienstbesüge ihrer Beamten und Lehrer innerhalb dreier Monate nach Verkündung dieses Gesetzes nach besten Vorwissen mit Wirkung vom 1. April ab neu zu regeln, so weit diese Vorschriften günstiger sind, als es nach diesem Gesetz zulässig ist. Beamte und Lehrer, die vor der Neuregelung den Rechtsanspruch auf höhere Dienstbesüge erwerben, als sie ihnen nach der Neuregelung zustehen würden, behalten ihre nachher erworbenen Rechte. Dieses Gesetz tritt in Kraft am 1. April 1923 außer Kraft.

Neue Kinderzulagen für Beamte.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu der amtlichen Bekanntgabe, daß das Reichsstatistikamt dem Reichstag und dem Reichstag eine Vorlage über die Erhöhung der Kinderzulagen ausgeben lassen wollte, können wir noch folgenes mitteilen: Die bisher gewährten Kinderzulagen sollen betragsmäßig erhöht werden. In den teuersten Orten, also in der Ortsklasse A, sollen sie 120 Prozent, in der Ortsklasse B 100 Prozent, in der Ortsklasse C 75 Prozent, in der Ortsklasse D 60 Prozent betragen. Es wird dies die einzige Form sein, in der die Regierung den lauten Klagen der Beamten über ihre Notlage entgegenkommt. Die frühere Absicht, auch die Teuerungszulage unterchiedslos um 10 Prozent zu erhöhen, ist aufgegeben worden, weil durch diese Hilfsaktion keine gleichmäßige Unterstützung der am meisten notleidenden Beamtenfamilien erreicht worden wäre.

Die Siedelungspolitik der Regierung.

Br. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Wohlfahrtsministerium begann eine aus allen Teilen des Reichs bestehende Tagung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Frhrn. v. Stein. Im Namen der Reichsregierung erklärte Staatssekretär Deib, daß die Regierung eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Entlastung der Städte durch Umlagerung des Bevölkerungsdruckes auf das Land erblicke. Die Siedelungspolitik, die die Regierung verfolgenswillig begonnen habe, sei der erste Anlauf zur Verwirklichung des Programms. Es könne jedoch nicht geleugnet werden, daß sich die Praxis dieser Aufgabe sehr schwierig gestaltet, weil selbst die kleinsten Gemeinden an einer außerordentlichen Wohnungsnot leiden.

Die Sinnfeiner.

D. Dublin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstagmorgen wurden 14 englische Offiziere in ihrer Wohnung im Belt überfallen und erschossen. Der Überfall war lokalitätspolitisch vorbereitet worden und wurde mit Mithraschneide durchgeführt. Ein einziger Sinnfeiner konnte gefasst werden. Er war von einem Offizier schwer verwundet worden, der darauf in Gegenwart seiner Frau von Sinnfeinern ebenfalls niedergeschossen wurde. Die meisten der ermordeten Offiziere waren an einem vor einigen Tagen abgehaltenen Kriegsgericht beteiligt gewesen.

London, 23. Nov. (Drahtbericht.) Das Unterhaus nahm gestern unter tiefstem Schweigen eine Erklärung des Unterstaatssekretärs für Irland, Greenwood, über die Ermordung von Offizieren in Dublin entgegen. Die Nordirland stellen eines der schrecklichsten Probleme in der Geschichte des britischen Reiches dar. Nach Verlesung des Berichts kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Nationalisten und einem Unionisten. Trotz der Beruhigungserklärungen der übrigen Abgeordneten kamen die beiden derart aneinander, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Verlesung erklärte Lloyd George, die Regierung sei fest entschlossen, der Verwundungen und Nordirland ein Ende zu bereiten. Der Denunzierte, der den ersten Zwischenfall verursacht hatte, erhob sich darauf wieder, um eine Frage zu stellen. Die übrigen Denunzierten wollten ihn am Sprechen hindern, wodurch ein neuer Tumult entstand, der nochmals zur Unterbrechung der Sitzung führte. Nachdem die Sitzung zum neuen wieder aufgenommen war, erklärte der Staatssekretär für Irland, die Behörden hätten davon Kenntnis, daß bestimmte Sinnfeiner unter dem Vorwand, einem Fußballwettkampf beizuwohnen, sich nach Dublin begeben hätten, um dort die Nordirland auszuführen.

(Schluß.)

Rothdruck verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Mlle-Dore Tanner.

„Ich würd' sie bestimmt schon eher fortschicken, Wilhelmchen, schon in diesem Monat. Denk' nur, der Februar ist immer so besonders rau' hier“, sagte das alte Fräulein eifrig, um dann unter dem erstaunten Blick ihres Neffen langsam rot zu werden. „Ich find' auch, die Lisa sieht schlecht aus, und hüsteln tut sie auch oft“, leckte sie verlegen hinzu.

Er schob ihren Einzug darauf, daß es für sie ruhiger und gemüthlicher im Hause war, wenn Lisa fort war, und lächelte leise.

„Ich wäre sehr dafür, daß sie schon eher reiste, aber du kennst ja Lisa, sie wehrt sich mit aller Gewalt dagegen und findet Martins Sorge übertrieben. Ich will übrigens Renate bitten, daß sie Lisa begleitet, mir ist's unmöglich, und sie scheint dieses Mal das Alleinsein dort ganz besonders zu fürchten.“

„Ja, ja, laß das Renatchen nur mitreisen“, sagte Tante Berta und vermißte ihres Neffen Augen dabei.

Es kam alles anders, als Menschenflege und Menschenverständnis es beschlossen, das Schicksal packte mit rauher Hand zu und machte alle Pläne zerschanden, Schmerzen und Trauer gebend und doch auch heilend und besänftigend, und vielleicht bewahrend vor größerem Unglück.

Es wurde schon alles zur Reise vorbereitet, und Lisa hatte in der Vorwoche für ihre Garderobe eine neue Anzugs- und Abentur, ohne sich in ihrem übrigen Vergnügen beschränken zu lassen. Sie tobte auch wieder mit den jungen Offiziersfrauen und Offizieren, trotzdem sie selbst fühlte, daß es ihr nicht bekam und ihr Brustschmerzen machte.

Und eines Tages wurden sie plötzlich so heftig, fast schon ein Krampf, daß sie halb bewußtlos von einer Bekannten in einer Droschke nach Hause gebracht wurde.

Verchiebung der Volksabstimmung in Griechenland.

Athens, 22. Nov. Populas erhielt den Posten des Generals Parastopulos an der Anatolischen Front. — Die Volksabstimmung über die Rückkehr König Konstantins wird verschoben.

Paris, 23. Nov. (Drahtbericht.) Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die französische Regierung an die englische das Ersuchen gestellt, am Donnerstag, also vor Zusammentritt der neuen griechischen Kammer, eine französisch-englische Erklärung zu veröffentlichen, um Griechenland wissen zu lassen, daß es bei einer Rückkehr König Konstantins nicht mehr auf die guten Dienste und auf den Beistand von Paris und London rechnen könne.

Venizelos in Messina.

Paris, 22. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung aus Messina ist Venizelos dort an Bord seiner Yacht angekommen. Niemand außer seinem Sohn hat das Schiff verlassen.

Eine griechisch-rumänische Verlobung.

Paris, 22. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ ist die Verlobung des Kronprinzen von Rumänien mit der Prinzessin Helena von Griechenland öffentlich angekündigt worden. (Der 1893 geborene Kronprinz Carol von Rumänien hatte sich im September 1918 mit einer Rumänin Izi Pambrino vermählt. Diese morganatische Ehe ist jedoch wieder getrennt worden. Prinzessin Helena, die jetzige Braut des rumänischen Thronfolgers, ist am 20. April 1896 geboren.)

Eine Botschaft Wilsons.

Washington, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Wilson bereitet eine kurze Botschaft an den Kongreß vor. Es wird berichtet, daß er beabsichtigt, diese Botschaft persönlich im Kongreß vorzutragen.

Wiesbadener Nachrichten.

Zeitgemäße Volksbildungsfragen.

Es wird uns berichtet: Es ist ein Zeichen der Zeit, daß sich Organisationen in verschiedenen Teilen des Landes zusammenschließen zu großen Verbänden, um auf diese Weise eine verlässliche Arbeitsfront nach außen zu bilden. Nicht nur im wirtschaftlichen Leben begegnen wir auf Schritt und Tritt diesem Zentralisierungsbedürfnis, sondern auch auf dem Gebiet der Volksbildung macht sich der Gedanke des Zusammenschlusses bemerkbar. So konnten wir kürzlich gelegentlich der sozialen Tagung in München die Gründung des lokalen Amtes der deutschen Studentenschaft und die Befähigung des schon vor dem Krieg bestehenden „Bundes akademischer Arbeiter-Unterrichtsstufe Deutschlands“ hinhören. In unserer Gegend ist es nun der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung, der sich die Aufgabe gestellt hat, alle örtlichen Organisationen der Volksbildung zu betreiben, zusammenzuschließen, um nicht nur den Austausch von Erfahrungen zu vermitteln, sondern diesen Einzelgruppen in jeder Weise helfend unter die Arme zu greifen. Es haben ihm zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung: Denken wir nur an die reichen Lehrmittel und Lichtbildersammlungen, das Rhein-Mainische Filmmuseum, das Material zu zahlreichen Vorträgen, die Volksakademie, wo praktische Anweisungen zur Volksbildung gegeben werden, das Wandertheater, die Vermittlung von Rednern und vieles andere. Die dem Verband angehörenden Vereinigungen nehmen an die ein wertvolles Hilfsmittel teil. So ist es zu begrüßen, daß der Wiesbadener Ausschuss für Volksunterricht, E. B., der seit 10 Jahren in unserer Stadt die Pflege des Erwachsenenunterrichts durch Veranstaltung von elementaren Kursen und Vorlesungen zur Weiterbildung angelegen sein läßt, dem Verband beiträgt und am 1. Dezember d. J. an als „Ortsgruppe Wiesbaden“ des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung“ arbeitet. Gleichzeitige wurde der Vorsitzende des hiesigen Ausschusses Dr. med. E. Bode in den Arbeitsausschuß des Rhein-Mainischen Verbandes gewählt. Jemand eine Änderung in seinem Arbeitsplan oder einer Verwaltung ergibt sich dadurch in keiner Weise: der Ausschuss ist vielmehr in der Lage, mit Hilfe der ihm jetzt zur Verfügung stehenden obenerwähnten Sammlungen seinen Unterricht weiter auszuweiten und zu bereichern. Der Ausschuss ist überzeugung, so den Kreisen am besten zu dienen, die bis jetzt eine keine Veranstaltungen besuchten, und in der Lage zu sein, durch den Einfluß an den großen Verband aus all den dargelegten Gründen selbst unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen in gewohnter Weise sein Programm durchzuführen und stets angepaßt den Forderungen der Zeit und den Wünschen der Hörer in organischer Wachstums ausbauen zu können. Es ist auch zu erwarten, daß der Kongreß unserer Stadt wie leichter den erfolgreichen Bestrebungen keine tatkräftige Unterstützung nicht verweigern wird.

Die Cor-faltspflicht des Expediteurs. Die traurigen Verhältnisse nach dem Krieg haben besannlich dazu geführt, daß die Cor-falt, Einbrüche und Verabungen in erhebendem Maße überhand genommen haben. Dies gilt u. a. auch besonders für Güter auf der Eisenbahn, die für gefülltes Frachtgut schon Schadenerah nach Millionen von Mark bei leisten müssen, wie im übrigen für das gesamte Transportgewerbe, darunter wie nur natürlich auch für die Expediteure. Letztere haben bekanntlich das ganze Jahr Güter aller Art für ihre Rundfahrt kürzere oder längere Zeit auf ihren Lagern in Verwahrung, wofür ihnen selbstverständlich die Aufbewahrungspflicht zufällt. Es kann nun freilich sein, wie weit die Grenzen dieser Pflicht abzusuchen sind. Die Nachsicht steht diese Grenzen jedenfalls sehr weit. Das nachfolgende neueste Urteil des Reichsgerichts macht es an einem Streitfall deutlich.

Darnach hatte die Importfirma C. in Dresden im Dezember 1918 bei der Expeditionsfirma B. dafelbst 50 000 Stück Zigaretten eingelagert. In der Nacht zum 14. Januar 1919 wurden die Zigaretten durch Einbruch gestohlen. Die Firma C. verlangte im Klageweg von der Expeditionsfirma 5000 M. Schadenerah. Das Landgericht Dresden wies die Klage ab, während das Sächsische Oberlandesgericht denselben Betrag, und zwar mit folgender Begründung:

Die Zeit der letzten Zeit des Kriegs offenkundig gewordenen Zunahme der Einbrüche macht es einem Lagerhalter, dem fremdes Gut von hohem Wert anvertraut wird, zur Pflicht, keine Räume daraufhin besonders nachzuschauen, ob sie den unter den obwaltenden Verhältnissen zu stellenden erhöhten Ansprüchen an die Sicherheit genügen. Namentlich ist es eine unabweisbare Forderung, daß Maueröffnungen, insbesondere Fenster, die vom Erdboden aus ohne hohe Leitern oder sonstige schwer fortzubringende Vorrichtungen leicht zu erreichen oder zu öffnen sind, durch starke Vergitterungen oder auf andere Weise gegen ein Eindringen von Dieben zuverlässig gesichert sind. Das war hier nicht geschehen. Die Diebe konnten vom Erdboden aus das fenstliche Fenster erreichen, ohne daß sie Hilfsmittel mitzuführen brauchten, wodurch sie unterweils leicht ausfallen wären. Eine Sicherung der Fenster durch Vergitterung oder dergleichen hätte nur dann entbehrt werden können, wenn ihr Fehlen durch eine besonders sorgfältige Bewachung ausgemittelt worden wäre. Die Bewachung war aber hier einem Wächter übertragen. Der im ganzen vier Grundstücke zu bewachen hatte, diese Bewachung kann nicht als ausgiebig genug erachtet werden. Denn es ist für einen nur einmännigen bewachten Dieb ein leichtes, zum Ein- und Aussteigen die Zeiten zwischen den einzelnen Hundungen des Wächters auszuwarten und sich bei dessen Nachkommen im Innern des Gebäudes zu verbergen, wenn nicht dafür gesorgt ist, daß in kurzen und unregelmäßigen Zwischenräumen nicht nur die Außen- sondern auch die Innenräume sorgfältig abgesehen werden, oder wenn nicht wenigstens dem Wächter ein für diesen Dienst geeigneter zuverlässiger Hund beigegeben ist, der ihn auf eine verlässliche Anwesenheit fremder Personen im Grundstück aufmerksam machen würde.

Gegen diese Entscheidung legte der Beklagte Revision beim Reichsgericht ein, die jedoch vom 1. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Ein „Recher-Invalidentank“ dient einer Stadtwaren-Firma als Auswahlschild zum Abzug ihrer Waren. Den Hauptzweckstellen und Hilfsstellen der Kriegsbekämpften und Kriegshinterbliebenenfürsorge sind Werkstätten mit dieser Aufschrift zugeordnet. Die Firma erklärt darin, Karten auf den Markt zu bringen, auf denen ein Tuben-Tabakmesser, Fächermesser, Kasserolle, Eßgabel und ein Messer aufbewahrt sind. Die Karten sollen durch Kriegsbekämpfte verkauft werden, die so auf leichte Art und Weise ihren Lebensunterhalt verbessern könnten. Ein oberhalb des Messers aufbewahrter Kriegsbekämpfter auf zwei Fächer ist als Musterbild abgebildet. Im Text heißt es: „Ferner verpflichten wir uns, der Kriegsbekämpftenfürsorge für jede Karte 1 M. und 2 M. für die übrigen Artikel zur Unterstützung der Kriegsbekämpften zu entrichten vor dem Verkauf der Karten. Jede Karte ist vom Kriegsbekämpftenbankamt gekennzeichnet. Mitin ist die Sache durchaus reell.“ Von einer Bewachung zwischen der Firma und den amtslichen Stellen der Kriegsbekämpften- und Kriegshinterbliebenenfürsorge ist aber nichts bekannt. Die genannten Stellen sind vor dem Unternehmen amtlich genehmigt worden.

Wie behalte ich mir eine Ein- oder Ausfuhrbewilligung? Die Behaltens einer Ein- oder Ausfuhrbewilligung kann wesentlich beschleunigt werden, wenn man sich an die

Eine schwere Lungenentzündung war die Folge, und Martin Wallenrode sah gleich, als er gerufen wurde, den Fall für fast hoffnungslos an. Daß er es war, zeigte schon die nächsten Tage.

Verzweifelt sah Frau von Wallenrode in einem Nebenzimmer und wollte das Schreckliche nicht glauben, daß ihre schöne, bewunderte Tochter ein Opfer des Todes werden sollte, und konnte es nicht über sich gewinnen, ins Krankenzimmer zu gehen und den Verfall ihres Kindes mitanzusehen, hatte sie doch wie Lisa von jeher einen unüberwindlichen Widerwillen gegen Krankheit und Tod.

Man hatte den ersten Gedanken, Renate herbeizurufen, wieder fallen lassen, man wollte die Kranke nicht beunruhigen, sie nicht die Schwere ihres Zustandes merken lassen; so war es Tante Berta, die neben der Verpflegerin die Wartung Lisas übernommen hatte. Sie hatte sich zuerst scheu und ängstlich im Hintergrund gehalten, bemüht, daß Lisa ihre Gegenwart nicht merke, aber sonderbar, sie verlangte selbst danach und ließ sich von ihr lieber Handreichungen machen als von der Schwester.

Wilhelm Gerlach sah meistens, dumpf vor sich hinbrütend, in dem kleinen Ankleidezimmer, das an Lias Schlafzimmer stieß, ab und zu stand er auf und warf einen Blick der Verzweiflung auf sein sterbendes, junges Weib, oder trat leise an ihr Bett, sanft ihre Hand, ihre Wange streichelnd. Es war, als sei seine ganze Liebe noch einmal erwacht, all ihre Fehler verdrängten jetzt angefaßt des Todes, all ihre Schuld schien gering, und nur ihre Vorzüge, ihre Schönheit und Lieblichkeit standen vor ihm und er grübelte unaufhörlich darüber nach, wie weit er gefehlt habe ihr gegenüber, wo er es hätte fehlen lassen an Rücksicht, an Güte und auch an Festigkeit, und je mehr er sann, je größer kam ihm sein Verschulden, je geringer das ihre vor.

Und es kam eine Stunde, da rief Lisa ganz leise Tante Bertas Namen, und als sie vor ihr Bett trat, blinnte sie sie mit klaren Augen an:

„Du bist nicht schuld — ich, ich allein bin schuld —“ stieß sie mühsam hervor, und als Tante Berta mit Tränen in den Augen beruhigend über die armen, ruhelosen Hände strich — „ich — ich weiß — daß ich sterben muß — Renate — Wilhelm — sie hat ihn immer geliebt — ich — ich will — ich wünsche — — glücklich werden —“ leuchtend hielt sie inne, und schluchzend versuchte Tante Berta sie zu beruhigen: „Du wirst wieder gesund, Lisachen, Wilhelmchen hat dich doch so lieb, es soll dann alles, alles nach deinem Willen geschehen.“ Aber die Kranke schüttelte eigenhinnig den Kopf, sprechen tat sie nicht mehr. Man war sich nicht klar darüber, ob sie den Gatten, den Vater, Renate, die man doch noch gerufen hatte, erkannte, sie lag still und teilnahmslos in den immer kürzer werdenden Pausen zwischen den Anfällen schrecklicher Atemnot. Es war eine Erlösung, als endlich leise, fast unmerklich das Ende kam. —

Tante Berta hat in all den Jahren, die es ihr noch vergönnt war, in Gerlichshof zu leben, und in denen ihre alten Augen noch das Glück einziehen sahen in das Haus ihres Neffen, voll Dank daran gedacht, wie gut es gewesen, daß sie damals nicht gesprochen. Die häßliche Szene, die sie an jenem Ballabend erlebt, erschien ihr jetzt wirklich wie ein wüster, schrecklicher Traum, und das Andenken Lisas steht rein vor ihrem Munde, und wenn in Gerlichshof von ihr gesprochen wird, weiß man nur Gutes, ihre Fehler, ihre Schwächen scheinen vergessen. Blühende Kinder umspielen Wilhelm und Renate und werden von Tante Berta verhätschelt, aber den ersten Platz in ihrem Herzen hat doch das Fröhchen, der arme Krüppel, dessen Leben durch die Liebe der Eltern und Geschwister reich ist. —

Wenn die Leute sich aber wundern, daß Graf Handegg ein einsamer Mann bleibt und still und zurückgezogen auf seinen Gütern lebt, dann kommt ein eigen-schmerzlich-wissender Ausdruck in das alte, kluge Frauengesicht — sie weiß die Erklärung, aber sie schweigt. —

— Ende. —

zuständige Außenhandelsstelle unmittelbar wenden. Die Handelskammern und die Interessenverbände sind fortlaufend über deren Zuständigkeit unterrichtet.

Vom Paketverkehr. Postamtlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit haben private Versicherungsgesellschaften die Besondere von Postpaketen öffentlich ausgedrückt, die Pakete bei ihnen vor der Übergabe an die Post gegen Verlust oder Wertminderung zu versichern.

Der Briefverkehr mit Sowjetrußland ist wieder aufgenommen. Die Sendungen gehen einmal wöchentlich, und zwar am Montag, von Berlin ab.

Einzeltheater. Im Saal des für die heutige Vorstellung 'Jat und Jinnomona' als 'von Zeit' angekauften Gastes Walter Kies gastiert Franz Föhler vom Stadttheater in Mainz.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Gedächtnisfeier für die Kriegsväter in Schwalbach. cl. Degenkolb, 21. Nov. Die heutige Totenfeier fand in einer erhabenen Feier für die im Weltkrieg gefallenen unserer Kreisgenossen.

17 Einbruchsdiebstähle in einer Nacht. Fd. Frankfurt a. M., 22. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden Wohnungen bei der Kriminalpolizei zur Folge in der Stadt 17 Einbrüche verübt, bei denen Werte in jedem Falle von mehr als 1000 M. von den Einbrechern mitgenommen wurden.

Ein letzter Wohnungskontrollier. Fd. Frankfurt a. M., 22. Nov. Der 77jährige Richter Herrmann hat sich als Kontrollierer des Wohnungswesens aus und erbot sich, während der Familien gegen Verjährung großer Beträge Wohnungen zu besorgen.

al. Siedeln, 21. Nov. Im Alter von 76 Jahren hat Herr Herrmann, der Kavallerie teilnahm, die Jubiläumsgedächtnisfeier der Verstorbenen der Kaiserlichen Kavallerie und dem Krieges des Bundeskollekt an. Sein einziger Sohn wurde ein Opfer des Weltkrieges.

Fd. Weibach, 22. Nov. Die Stadt Frankfurt a. M. ist drauf und dran, ihr in den Gemäuerungen Weibach, Ederobheim und Dillheim gelegenes Wasserwerk zu vergrößern, um 2 Millionen Kubikmeter Wasser jährlich mehr gewinnen zu können.

Sport. Fußball. Die 2. Mannschaft der SpVgg. Wiesbaden spielte gegen die gleiche Mannschaft des Fußballclubs 08 Schierstein S.S. - Wiesbaden 3:1 (3:0). - SpVgg. Wiesbaden spielt am kommenden Sonntag in Kassel gegen die dortige F.Vog., während der F.V. Germania Wiesbaden auf eigenem Platz gegen den Ligaculicg Union Kassel antreten wird.

Neues aus aller Welt.

In dem Eisenbahnunfall bei Marienburg wird folgendes festgestellt: Der um 7.46 Uhr frühplanmäßig von Marienburg abgehende Güterzug war nicht rechtzeitig zur Abfahrt bereit. Trotzdem die Zugsicherung erst zu einer Zeit an den Fahrleitersposten gelangte, wo es nicht mehr möglich gewesen wäre, die Kreuzung mit dem frühplanmäßigen, in entgegengekehrter Richtung kommenden Personenzug 1001 an der Kreuzung rechtzeitig durchzulassen.

Unterstützungen am Jahrestageshafter. Auf dem Hauptbahnhof Duisburg kam man in den letzten Tagen umfangreichen Unterstützungen in der Fahrkartenausgabe auf die Spur. Bisher sind 17 Personen verhaftet. Es soll sich um Betrüger handeln, die den Verkauf von Fahrkarten betreiben, die unter Ausnutzung der Kontrollapparate abgeben werden.

Eine Goldschmiede. Auf dem Bahnhof in Berlin wurde eine Goldschmiede angehalten, die sich in einem Güterwagen befand und aus 100 Kilo Gold in Barren bestand. Die Schmiede war von Goldschmied aus Schweden und war für Schweden bestimmt.

Handelsteil. Preisbildung und Auslandsgeschäft.

Deutschland wäre ein bankrotter Schuldner, wenn es ihm nicht gelingt, sich durch ehrliche Arbeit Worte zu schaffen, die es in den Stand setzen, seinen Verpflichtungen gegenüber der halben Welt nachzukommen. Mit diesem treffenden Satz leitet 'Die Leipziger Mustermesse' in ihrer jüngst erschienenen äußerst beachtlichen, wertvollen Exportnummer das Ergebnis einer an führende Industrielle gerichteten Rundfrage ein.

Das die Preise noch weiter zurückgehen werden, ist kaum anzunehmen, da Rohstoffe, Metalle, Kohle und Löhne diesen Festsetzungen entsprechen. Eine Besserung der Produktion kann sich erst erheben, wenn die Lebensverhältnisse für den deutschen Arbeiter wieder günstiger geworden sind, wofür aber noch alle Anzeichen fehlen.

Berliner Devisenkurse. W.T.R. Berlin, 20. Nov. Drahtliche Ausstellungen für Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest.

Industrie und Handel.

Eine Konsolidierung der deutschen Petroleum-Interessen. Die Verbindung zwischen den beiden großen deutschen Petroleum-Konzernen, der Deutschen Petroleum-A.-G. und der Deutschen Erdöl-A.-G., ist, trotzdem ihr Abschluß vor einiger Zeit als nahe bevorstehend bezeichnet wurde, noch nicht perfekt geworden.

SH. Die Kali-Förderung betrug im Monat September im ganzen eine Million Tonnen, was einer Reinkalimenge von 110 000 t entspricht und ungefähr der Förderung in den Vormonaten gleichkommt.

Neue Interessengemeinschaft in der Montanindustrie. Die Köln-Neuessener Bergwerksverein-A.-G. und die Eisen- und Stahlwerk Hösch A.-G. kamen überein, auf den auf den 20. Dezember einzuberufenden Generalversammlungen den Abschluß einer Interessengemeinschaft auf 30 Jahre vorzuschlagen.

Internationaler Handelskongress in London. Laut einer Meldung vom Holländischen Newsbureau wird in London ein internationaler Handelskongress stattfinden.

Absatzstauung im Kalibergbau. Die Kaligewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst in Oldensleben mußte wegen Absatzstauung mehrere hundert Arbeiter kündigen.

Regelmäßige Personendampferfahrt Hamburg-New York. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sie in Verbindung mit der United-American-Line die regelmäßige Personendampferfahrt Hamburg-New York mit dem am 25. Dezember von New York abehenden Dampfer 'Mount Clay'...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 20. Nov. In der heutigen Vormittags-Ziehung Hies 15 000 M. aus 17 750 154 139, 10 400 M. auf 102 559, 5000 M. auf 42 373 62 060 140 332 393 576, 3000 M. auf 2200 3829 18 146 18 180 19 602...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschreibstube: J. Bellig. Verantwortlich für den politischen Teil: J. Bellig; für den Unterhaltungsteil: H. v. Blumenthal; für den lokalen und provinziellen Teil: Louis Gerchdeloel und Hans-J. G. G.; für die Kunst- und Kulturteile: G. Dornau, leitend in Wiesbaden.



Nicht nur Fett-

gehalt, sondern gerade der Salmiak- und Terpentin-zusatz macht Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Goldperle wachstkräftig und wirkt doch milde. Zum Einweichen: Rotsfern-Bleisoda. Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Niederrh.). F 142

Fischlerei. Nicht laub. Aufträge in rohen u. saft. Röhren, (Spezialartikel: Kleinmöbel in Eichen) unter Ausgabe des Artikels und Stückzahl. Offerten unter G. 720 an den Tagblatt-Berlag.

Grosse Gelegenheitsposten eleganter Schuhwaren sind eingetroffen. Ich bitte im eigensten Interesse um Besichtigung meiner Auslagen. J. Drachmann, 1941 Neugasse 22, Pariserre und I. Stock

Taschenlampen-Batterien Gasgefüllte Lampen. (Stromersparnis) Mattfätzen von Glühlampen. M. Commidan Schwalbacher Str. 44. Telefon 1890.

Friedensrohr. Ich nehme Repar. u. Neuarbeit in Rörben u. Stühl. b. bill. Berechn. an Karte genügt. Adelsheimstr. 91. Friedr. Rothgerber.

Schneiderin empf. sich im Ant. u. Hand. in u. a. d. S. Rheinstr. 66. G. B. F. Frau. ohne Anhang. hier fremd empf. sich im Hand. u. Kleid. u. Blus. ins Haus. R. Rheingauer Hof. Rheinstraße.

Kostüme, Mantel u. a. ausgeführt auch Änderungen. Käfers Weg. 2. 3. l.

Gebüde Näherin nimmt Deimarbet oder Wäsche zum Ausbess. an. Nr. u. S. 718 Tagbl.-Berl.

Fraulein empfiehlt sich zum Anf. von Wäsche. Off. unter Nr. 724 Tagbl.-Berl.

Maß-Korsetts werden angefertigt, sowie Reparaturen. S. Weller. Köbenstraße 4. 1.

Bitte aufschreiben! Aus 3 B. serr. Strümpfen werden 2 Paar taublos wiederhergestellt. S. 2. S. 3. Rinde. Röggenstraße 39.

Manifure! Doris Sellinger. Schwalbacher Straße 14. 2. am Residenz-Theater.

Verstärkendes Stillen Teilhaber mit 60-100 Tille Einlage bei Sicherstellung hoher Zinsen u. Gewinnanteil für gutgehendes, alt einges. Geschäft. Off. u. S. 715 Tagbl.-Berl.

Stillen Teilhaber für rentabl. Handelsgeschäft mit ca. 100 Tille gegen gute Zinsen und Gewinnanteil sofort gesucht. Geschäft besteht 2 Jahre. Offerten unter S. 722 an den Tagbl.-Berl.

Mit 1000.— gegen Sicherheit u. mit Rückzahl. v. Selbstgeber ges. Off. Nr. 717 T.-Bl.

Wittensvermittlung für den Vertrieb eines aut. Küchenbedarfartikels für Wiesbaden. Mainz Bingen. Kreuznach u. Umgebend fruchtbar. abzugeben. Kein Risiko. nur Latkraft u. rasche Entschlußfähigkeit. Hohe Verdienstmöglichkeit. Nur zielbewußte u. rasch entschlossene Herren wollen sich melden. Offert. unter T. 721 an den Tagbl.-Berl.

Nebenverdienst od. Erlöns d. Erricht. e. Volt-Berl.-Gesch. 2000 Mk. mit. Str. reell. Sequem u. Schreibst. kein Kost. rdt. Sof. Verb. 2 Waren. mit u. Ant. g. Nr. 3.— (a. l. Worten). F 142. Verlanbbang C. G. Führer. Weizsäcker-Platz 20.

Privat-Wittagstisch von Herrn Käbe Kochbr. gesucht. Angebote unter S. 719 Tagbl.-Berl.

Privat-Wittagstisch in best. Hause von berufst. Dame. Käbe. Schloßplatz gesucht. Off. unter S. 719 an den Tagbl.-Berl.

Regelklub sucht für Anfangs der Woche gute Regelbahn. Schriftl. Angebote unter S. 718 an den Tagbl.-Berl.

Klavier zu mieten gesucht bei guter Beschlung. Off. u. S. 720 an den Tagbl.-Berl.

Stügel, Pianos können aufbewahrt werd. auch behält. bei Verkauf. Off. u. S. 711 Tagbl.-Berl.

Wer schreibt auf Diktat will Arbeit in Schreibmaschine? Dr. Stehr. Bierst. Höhe. Nr. v. Wess. Bitte d. bes. Wille-Koll. Mainz. Straße 6. 1. abholen. Adresse verloren.

Best. Herr oder Dame find. in Landhaus volle Pension. Straßenmühlweg. Martin.

Einen können kräftigen, lieben, neugeborenen Kuden. da ich umständeh. nicht für ihn aufkommen kann, als einen ohne Betrag. in gute Hände sofort abzugeben. Näb. zu extran. im Tagbl.-Berl. Of

ANHYDAT SOHLEN-LEDER

ANHYDAT erzielt **ANHYDAT** hat zwei- bis dreimal **ANHYDAT** ist echtes Leder **ANHYDAT** solange wie langes Leder **ANHYDAT** ist schwarz — nicht grau **ANHYDAT** ist wasserdicht!

ANHYDAT-SOHNEN

Alleinige Fabrikanten: **Anhydatt-Leder-Werke A.-G., Hersfeld**

Vertreter und Hauptlager: **W. Goy & Co., Frankfurt a. M.,** Franken-Allee 61—63.

Niederlagen: **Wilh. Gerich, Schwalbacher Str. 31, F. Kaesberger, Webergasse 35, Ludwig Zimmer, Hellmündstraße 36, Rohstoffverein für Schuhmacher, Webergasse, Emil Krebs, Michelsberg 18, G. Strittler, Kirchgasse 74. F141**

Versteigerung!

einer sehr gut erhalt. Mehrgerecheinrichtung! Morgen Donnerstag, den 25. November, vorm. 10 Uhr anfangend, verstrigere ich wegen Geschäftsaufgabe im Hause Seebodenstr. 15 hier, folgende Gegenstände als: eine 3 m lange Ladebank mit weißer Normplatte, ein Erleerinsch und weißem Marmor, eine eiche Nischeinrichtung für Erler, Fleisch- und Würstchänge, ein großer 2 fkr. Eisschrank mit Platten-einlage, zwei Marmor-Mehrgewagen mit Gew. Stern, ein handlos, Mengemühle, ein Fleischwolf, Fleischmaschine, Zettfang, Schleifstein, Blausaure, Schneid-dreier, verschied. Kniven, Schuproneaus, ein Rahmen-schild, ein fast neuer Mehrgewagen, auch als Erler verwendbar, ein Patent-Schmirrbod, zwei eiserne Geständebetten mit Matrassen eine Küchenanrichte, versch. Tisch- und noch vieles mehr, öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Karl Jacob, Auktionator u. Taxator
Geschäftslokal: Balkramstr. 19

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 25. cr. vormittags 10 Uhr beginnend verstrigere ich zufolge Auftrags des Nachlasspflegers im Hause

4 Johannisberger Str. 4, 3

nachfolgende Robillar- u. Haushaltungsgegenstände, als: 2 kompl. Betten, 1 Vertiko, 1 Kinderbett, kompl., 1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 4 Stühle, 1 Büffet, 2 Sofas, ein Spiegel mit Trumeau, 2 Sofas, zwei Sessel, 1 Tisch, 1 Bücherschrank, ein Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Regulator, 1 Teppich, versch. Vorlagen u. Linoleum, 1 tadelloses schwarzes kreuzsaitiges Klavier,

1 kompl. Küche mit sämtlichem Küchen-geschirr, 1 Badewanne, 1 Kinderwanne, Zinbütteln, 1 Waschmaschine, 1 Gardinenspanner, 1 Konservenschrank, Bilder, Portieren, Vorhänge und sonstige Haushaltsgegenstände öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Wiesbadener Willy Wint Auktionshaus

Auktionator u. Taxator, handelsgerichtlich eingetragen, Lützenstraße 43. Wiesbaden, Telefon 5207.

Trockenes Buchenholz

sofenfertig, 1301 liefert jedes Quantum preiswert frei Keller **Friedrich Zander,** Adelheidstraße 44. — Tel. 1048.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. November 1920, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, verstrigere ich zufolge Auftrags in meinem Besetzungskafale

28 Moritzstraße 28

1 Schlafzimmer, best. aus: 1 Bett mit Sprungvorhänen u. Matr., Federbett, 1 einfür. Kleiderschrank, Waschtisch, Nachttisch, Spiegel; ferner: 1 Holzbett mit Matr., 1 eif. Bett mit Matr., ein eif. Kinderbett m. Matr., 1 zweifür. Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Tafel mit Stapsel, 1 Schreibtisch, 1 Bettstuhl, 2 Polsterstühle, 1 Stapsel, 1 Truhe, 1 fast neuer Kranken-Fahrruß, Garberodenbänder, Diensthirme, Teppich, Regulator, Reisetaschen bis Kinderstühle, Puppenstuden u. Küchen, Kaufsteden, bis. Bücher usw., Herren- u. Damen-Garderobe, Frackjunge, Mäntel, Uniformstücke u. Mägen, Schuhe, Etuiel, Wäsche für Herren u. Damen, Blusen, Kleider, Tischwäsche, Portieren, Rippfassen, Porzellan, Silber, Spiegel, Käfer, silberne Kessel u. Gabeln, Ketten, Uhren, Armbänder, 1 Registrierst. bis. Kupferweinfässer u. Kupferrührer; ferner: 1 Regulierwiderstand für Kino laufend, 120 Linolosten versch. Durchmesser, 200 Flammenbogenlampenköpfe für Kino laufend, 600 Kino-ampfenköpfe, 5 m/m, eine Automoterpumpe, kompl. Haustelefonapparat 3 Dampfmanometer, 1 Anker für Motor auf Marmor mit Sicherung, 1 Akkumulatorkasten, ein Wechselstromweder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Fr. A. Bender
Auktionator u. Taxator, handelsgerichtlich eingetragen.
Moritzstraße 28, Telefon 1847 u. 1033.

Verbraucher! Wiederverkäufer!

ca. 800 kg Spindelöl

La amerik. Masch.-Öl, Raff hellgelb, Fep. 180, für Fahr-, Näh- u. l. Maschinen, Uhrwerke, sowie zur Verdünnung schwerer Maschinenöle besonders geeignet, ganz oder geteilt, unter Taxpreis zu verkaufen.

Alexander Wirth, Wiesbaden
Mühlgasse 15, 2.

Achtung! Radfahrer!

Jetzt ist es Zeit zur Instandsetzung Ihres Fahrrades, bevor die Preise wieder steigen. Ich empfehle Ihnen daher meine **Fahrräder-Bereifung u. Zubehör.** Nur Ia Qualität. Sehr vorteilhafte Preise. **Kein Laden. Bind, Goethestr. 2. Kein Laden.**

Carl Struck, Goldschmied

Michelsberg 15 - Telefon 2196 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- und Double-Waren zu niedrigsten Preisen. Besonders preiswert: Damanttaschen, Alpaca vers. 260.— bis 300.— Spiegel-Medallions „ 20.— „ 30.— Zigaretten-Etuis „ 50.— „ 90.— Zigaretten-Spitzen „ 15.— „ 20.— „ 800 Silber 22.— „ 50.— Armbanduhren in Silber, Tula und Gold. Sämtliche von mir geführten Waren sind nur Ia Qualität. Kein Kriegs- od. Ersatzmetall. Neuarbeiten, Reparaturen, Verzolden, Versilbern in eigener Werkstätte. 1252

Zirkar-Kranke! Wie Sie Ihren Zuder los u. wieder arbeitsfähig werd., trübe ich aus Dankbarkeit unentgeltl. l. Zuderkrant. mit. Fr. Gessel, Rheinböden 8. 80.

Wander-Decorateur

sucht noch Kunden.
Off. unter T. 710 an Tagbl.-Berl.

Transport-Versicherungen

See, Fluß, Bahn, Post Fuhrer einschl. aller und jeglicher Gefahren. Unverbindliche kostenlose Auskunft durch die Gener.-Agentur der Rhein- rheinischen Güter-Kisstranz-Gesellschaft in Wesel. **Robert Gög, Rheinstraße 91, 1.** Telefon 4840.

Teilhaber

für lukratives Theater-Unternehmen in Großstadt mit 100 000 Mk. gesucht. Offerten unter Fr. D. 1947 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipziger Str. 103. F 142

Butterkäse (Chedda)

hochfein, 1/4 Pfund Mk. 6.75.

Dän. Sahne in Flaschen

vollfett, empfiehlt billig **Karl Bernecker**

Saalgasse 38 u. Faulbrunnensstr. 11.

Großstadttheater

erklaßta, zu verpachten oder abzugeben. Kapital-trächtige Interessenten melden sich u. Fr. E. 1948 an Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipziger Str. 103. F 142

Spielsachen.

Einrichtungen elektr. Kleinbeleuchtung u. Aufarbeit. an Puppenstuden, Kaufl., Eisenbahnen usw. empfiehlt sich **Dallmann,** Spielsachen-Reparatur, Hübsteher Straße 28.

Badhaus „2 Bäche“

Hahaergasse 12. Thermalbäder Einzelbad 1 & Dutzendkarten 10 &

Reiser-Besen

pro Stück 1.40 Mk. vert. **W. Krämer,** Schulstra 17. Tel. 6587.

Drucksachen

für Handel, Industrie u. Gewerbe, für den häuslichen u. gesellschaftlichen Verkehr liefert in bester Ausführung **L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei** Kontore: „Tagblatthaus“ Fernruf 6650-53

Melina-Haut-Creme

das Beste für rauhe und aufgesprungene Haut. Proben in unseren 3 Geschäften kostenlos. **Kästner & Jacobi.**

Stempel

festigt **G. Gög,** Langgasse 87. Tel. 2426.

Theodor WERNER
 Wäschefabrik - Gegründet 1868
 WIESBADEN
 Webergasse, Ecke Langgasse.

Herren-Oberhemden
 nach Maß - in Stoff
 Pikeeffalten.
 Mark:
 125.-, 150.-, 165.-, 195.-
 Nachhemden
 Schlafanzüge.

Zum Waschen, Rasieren, Baden
 benutze man regelmäßig
OLDYM
 Das Beste gegen rauhe Haut!
 zu haben in allen einschlägigen Geschäften
 Hersteller: Chemische Fabrik
 Röhm & Haas in Darmstadt

Schirme
 gr. Auswahl, solid. Fabr.,
 zu Fabrikpreisen. Bender,
 Kronstr. 15, Bart.

Kammer-Lichtspiele
 Deutsches Volkstheater
 Mauritiusstr. 12, T. 6137

Vom 23. bis 26. Nov.:
Henny Porten-Cyklus.
Die Faust d. Riesen
 II. Teil.
 Drama in 4 Akten mit
Henny Porten.
 Lustiges Belpogramm.
 Spielzeit: Wochentags
 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
 Kleine Eintrittspreise
 1.50-3.75 Mark.

Weinklause NONNENHOF
 Künstlerische Leitung
Teufel Fluss.
Modt u. Rowley
Hardy Lossmann
Hans Tohar
 und die anderen
 Attraktionen.

8 Trauringe
 Dukatengold 900 gestempelt
 18 kar. Gold 750
 14 kar. Gold 585
 6 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.- an
 LAUFENDE AUSWAHL DIESELBEI LAGER.

Bek 70 Kirchgasse 70
 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
 Tel. 6133. 1392

Spielwaren: Musverkauf, Jede 10%, Rabatt.
 Traugott Alauß,
 Bleichstr. 15. Telefon 4906.

Markenreie Braunkohlen
 und trodenes Buchenholz
 in jedem Quantum.
Christian Korn, Kohlenhandlung
 Steinerstr. 6. Telefon 5157.

Konzertagentur Hch. Wolff, Friedrichstr. 39. Tel. 3225.
 Donnerstag, den 25. Nov. 1920, abds. 7 1/2 Uhr,
 im Kinosaal, Friedrichstr. 22:
Liederabend Corry Nera (Holland)
 Am Flügel: Jan Kuller. Lieder v. H. Wolf,
 Mussorgski, M. Reger. Konz. rtfügel-Bechstein:
 Alleinvertreter Heinrich Wolff. K 32

Preise der Plätze: 8, 6, 4 num. 2 Mk unnum.
 Verkauf: Rhein. Theater- und Konzertbüro,
 Kaiser-Friedrich-Platz 2 und Stöppler, Rhein-
 straße 41, sowie an der Abendkasse.

Musikalien
 auf den Weihnachts-Tisch.
 Musik. Edelsteine. 8 Bde.
 Verlen der Musik. 3 Bde.
 Sana u. Klang.
 In Tee und Tanz.
 Tanz der Jugend.
 Der erste Ball.
 Der deutsche Choral.
 Deutsches Volkslied.
 Russl. Klavier.
 Russl. Varieties.

L. Spiegel & Sohn
 Panzenstraße 1.

Bonbonnière
 Intime Künstler-Spiele.
 Goldgasse 4. Tel. 873

Künstler. Leitung:
 Dir. **Gust. Winter.**
Alfred Stein
Cina Neppa
Kissa-Bert
 und die anderen
 Attraktionen.

Rhenania
 Bis Freitag.
 Spannend. Wildw. Schlager.
Der Todessprung
 In 4 Akten.
 Aus den ersten Zeiten
 des Goldfieber in
 Kalifornien.
Für wen die reich. Erben?
 Lustsp. in 2 Akten.

ODEON
 Der letzte Teil d. groß.
Mia May-Zyklus:
Die Rache der Maud
Ferguson.
 Drama in 6 Akten mit
Mia May u. Hans
Mierendorf.
 Der Künstler.
 Reizendes Lustspiel.
 Anfang 3 Uhr.

LAST-AUTOMOBILE
 Adler, Benz, Daimler, N.A.G.,
 Opel etc., 1 1/2 bis 5 Tonnen

Erstklassige Personen-Automobile
 in hochfeiner Ausstattung,
 offen und geschlossen, 2- bis 6-sitzig
 in allen Preislagen

Massivreifen, la deutsches Fabrikat
 Eigne Massivreifenpresse.

Deutsche Auto-Pneumatiks
 ab Lager Mainz in allen Dimensionen

GEBR. KEIBERT & WOHN, MAINZ
 Am Winterhafen 5-9. :: Telefon 4292.

Thalia-Theater
 Kirchstr. 72. Telefon 6137.

!! Die grosse Sensation !!
FERN ANDRA im expressionistischen Film
Genuine
 Die Tragödie eines seltsamen Hauses in 6 Akten.
 In der Hauptrolle:
Fern Andra.

Zeitungs-Kritiken: . . . Ein phan-
 tastisches Werk „Genuine“, die Tragödie
 eines seltsamen Hauses. Edgar Allen Poes
 Menschen und Umgebung geistern über die
 Leinwand. Die Genuine, das bluttrinkende
 schöne, märchenhafte Scheusal eines sonder-
 lichen Hauses ist Fern Andra . . . mit
 phantastischen Kostümen, starren, verführe-
 rischen Bewegungen, Gesten und Berück-
 ungen. . . Wunder-chön ist Fern Andra,
 wenn sie geheimnisvoll in dem verrückten
 eckigen Hause mit der expressionistischen
 Architektur herunklettert, die Lieb aber
 ködert, um nach einigen Momenten d s
 Rausches aus silbernem Kelche ihr Blut zu
 trinken. Die Nerven des Betrachters wirbeln.
 „Genuine“, ein Werk der Decla, wird
 den Ruhm des deutschen Films weit über
 die Grenzen des Reiches tragen.

Karlchen, das verliebte Schneiderlein.
 Lustspiel in 3 Akten mit Karl Viktor Plagge,
 genannt Karlchen.
 — — Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr. — —

Union-Theater
Mary Page,
die Märtyrin der Liebe.
 Der amerikanische Sensations-Prämienfilm:
Ist Mary Page schuldig?
 Jeder kann seinen Scharfsinn anwenden und
 die ausgezeichnete Prämie gewinnen.
1. Preis: 1500 Mark.
2. Preis: 1000 Mark.
3. Preis: 500 Mark.

Sonn- u. Feiertags **APOLLO-Kino** Schwalbacher
 Matinee um 3 Uhr Str. 51. T. 8-9
 -- -- Wiesbaden -- -- --

Täglich von 4-11 Uhr:
Der Triumph des Buffalo.
 Wildwest-Abenteuer.
Fatty's Hochzeit.
 Der König der Komiker im Bild.
 Variété-Teil. Allabendlich Variété-Teil.
? Voo - Doo ?

Monopol-Theater
 Wilhelmstr. 8. Telefon 598.

Des großen Erfolges wegen verlängert.
Die 3 Tänze der Mary Wilford
 Großer Abenteuerfilm in 6 Akten.
Romeo und Julia im Schnee.
 Köstliches Lustspiel in 4 Akten mit
Lotte Neumann.
 Künstlermusik. Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Theater
Staatstheater Wiesbaden
 Mittwoch 24. November.
 13. Vorstellung über amst B.
Sax und Zimmermann.
 Romische Oper in 3 Aufzügen
 von Albert Lortzing.
 Peter L. Josef Gungl, 1. G.
 Peter Spannow, 2. G.
 Hans Schöler, 3. G.
 Marie, 1. Stubbe. Walter-Heidel
 Adm. Sekret. H. K. R. R.
 Lord Symbaum. H. R. R.
 Marquis v. Udestein
 Rudolf Hoffmann
 Marie Braun . . . 1. G.
 Ein Offizier . . . 2. G.
 Ein Knecht . . . 3. G.
 Musik. Leitg.: Prof. Rammstedt.
 Anfang 6.30, Ende nach 9.30 Uhr.

Rejidenz-Theater.
 Mittwoch 24. November.
Die Kaiserin.
 Operette in 3 Akten von G. Hoff.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Hilma
 Warbach, Maria Wolf, Ina
 Engelhardt. Die Herren: Jacques
 Hübler, Oskar Sange, Ludwig
 Kasper, G. M. Heide, Heinz
 Dabotz, Ernst Wegler, J. W. W.
 Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Sturhaus-Konzerte
 Mittwoch, 24. November.
Abonements-Konzerte.
 Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
 Ausgeführt von dem verstärk-
 ten Residenten-Orchester.
 Leitung: Paul Freudenburg.

1. Württemberger Marsch von
 Eurtsh.
2. Ouvertüre zur Oper „Der
 Bauer von Preston“ von
 Adam.
3. Spanische Weichparade
 von Liszka.
4. An der schönen blauen
 Donau, Walzer von Str.-u.
5. Ouvertüre zur Oper „Die
 diabolische Euter“ von G.
 Rossini.
6. Largo von G. F. Handel.
7. Potpourri aus der Operette
 „Gasparone“ von Millobek.
8. Hade-Galopp von Bayre.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.
 Ausgeführt von der Kapelle
 d. Wiesbadener Musik-Vereins.
 Leitung: Hugo Müller.

1. Gruß aus Wiesbaden, Marsch
 von Lindner.
2. Ouvertüre zur Oper „Die
 lustigen Weiber von Wind-
 sor“ von G. Novali.
3. Melodien aus der Operette
 „Die Fledermaus“ von J.
 Strauß.
4. Thema und Variationen über
 den Karneval von Venedig
 für Pisten-Bois von Urban.
 (Hr. Schwarz.)
5. Ouvertüre zur Op. „Undine“
 von A. Lortzing.
6. Walzer aus der Operette
 „Die Rose von Damaskus“
 von Leo Fall.
7. Hüons Zauber-hora, Fantasie
 aus C. M. v. Weber's „Oberon“
 von Rosenkranz.
8. Mandantenwalzer, Marsch v.
 Havemann.

Hansa-Hotel
 Telefon 5852.

Heute
 die
6. Metzelsuppe

Ab 12 Uhr mittags:
 Weiße Fleisch mit Kartoffelbrei
 und Kraut . . . 12.-
 Bratwurst mit Kartoffelbrei
 und Rotkraut . . . 12.-
 Schweinekotelette m. gem.
 Salat . . . 15.-

Ab 6 Uhr abends:
 Frische Leberwurst u. Blut-
 wurst mit Kraut u. Kart. . . 10.-
 Schachplatte . . . 18.-

Lichtspiele
Gross-Wiesbaden
 Dotzheimer Str. 19.

Vom 20. bis 26. November.
YAMA
die Gottheit des Todes.
 Ein Mysterium von Liebe und Leid in 6 Akten
 nach einem Fragment von M. Bruck-Wallersee.
 Lustiges Belpogramm.

Kinephon
 Tausenstr. 1.

Das gewalt. Sittendrama a. d. Mittelalter:
„Das Frauenhaus von Brescia“
 7 Akte. In den Hauptrollen:
 Hedda Cerusa, G. v. Winterstein, Ernst Deutsch.
 Ein Monumentalwerk, welches in Berlin
 wochenlang ausverkauft Häuser brachte.
 Gutes Belpogramm.
 Musikalische Begleitung von: A. Rausch.
 Anfang 3, 4, 6 1/2, 8 1/2, 11 Uhr.

„Klein Europa“
 Tee- und Weinsalon
 im
Europäischen Hof, Langgasse.
 Täglich von 4 1/2 Uhr an
 Konzerte - Tanz - Unterhaltungen.

Beschlagnahme!

Die Eröffnung unseres Zweiggeschäftes für künstlerisch bearbeitete Seidenstoffe, Wilhelmstraße 42, kann infolge Beschlagnahme des Ladenlokals nicht erfolgen. Wir sind daher gezwungen sämtliche dafür angefertigte Gegenstände unserem

Hauptgeschäft 42 Langgasse 42

zuzuführen. — Wegen Raumangel haben wir uns entschlossen, alle diese Artikel, bestehend aus: Seidenen Künstlerdecken, Chaiselonguedecken, seidenen Lampenschirmen, seidenen Kissenplatten, seidenen fertiggelüllten Sofakissen, seidenen, künstlerisch bearbeiteten Stoffen, zu ganz

aussergewöhnlich billigen Preisen

ab **Donnerstag, den 18. November**, zum Verkauf zu bringen. Sämtliche Waren eignen sich ganz besonders zu **Weihnachts-Geschenken**. Mengenabgabe behalten wir uns vor.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Beachten Sie unsere 5 Spezial-Schaufenster.

1344

Zigaretten-Etuis



Echt Silber-Auflage beliebte und bewährte Fabrikate

Mk. 15.- 18.-

25.- 40.- usw.

do. Echt Silber auf Alpaka-Unterlage

50.- 70.- usw.

do. Echt Silber 800 gestempelt Ausgewählt schöne Muster, gediegene saubere Ausführung, in den Preislagen: 1922

Mk. 265.- 400.- 650.- usw.

Gelegenheitskauf!

Extra schweres, elegantes Etui, fl. emalliert, Gemälde von Rezn. czek. Nur Mk. 1250.-, 1550.-, 1800.-.

Grosse Auswahl, auch für den vornehmsten Geschmack.

BOK, Kirchgasse 70, — WIESSBADEN. —

Nachdem es die Herren Ed. & Chr. Beckel, hier, Besitzer des Hotel Römerbad, tatsächlich fertig gebracht haben, mich nach 9¹/₂ jährlicher Mietzeit, bei pünktlichster Mietzahlung, zwangsweise durch den Gerichtsvollziehler auf die Strasse zu setzen, um ein Konkurrenzunternehmen zu etablieren, trotzdem ich den 3¹/₂ fachen Preis der seitherigen Miete geboten hatte und bisher kein anderweitiges geeignetes Geschäftslokal zu annehmbaren Bedingungen finden konnte, sehe ich mich veranlasst, den

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

In meinem seitherigen Lagerraum

Nerostrasse 8-10

(nur 3 Häuser entfernt von meinem seitherigen Lokal)

fortzusetzen, um meine bedeutenden Lagerbestände nach Möglichkeit zu verkleinern und meinen Verpflichtungen auch weitest ordnungsmässig nachkommen zu können. Ich gewähre deshalb bis auf Weiteres auf

alle Artikel 20-50% Rabatt

und bitte die günstige Gelegenheit nach Möglichkeit jetzt schon zu Weihnachtseinkäufen zu benutzen. 1385

Kunstgewerbehaus Carl Rohr.

Zahnräder,

jämliche Ersatzteile, Gummi fests auf Lager. Traugott Klau, Bleichstr. 16



Oefen für Kohle und Holz

Kochherde von Mk. 625.- an

Kesselöfen mit Kupferkessel

Kochgeschirre zu ermäßigten Preisen

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Daunen-Decken

lila, fraise, cerise, altgold, gold, stahlblau, bleu, giftgrün

und in neuesten Farbenzusammenstellungen

Beste Qualitäten! Feinste Ausarbeitung! Außergewöhnlich preiswert!

Steppdecken Mk. 495.- 195.-

Wolldecken Mk. 375.- 87.50

Deckbetten, Kissen, Matratzen, Metallbetten, Bettfedern, Daunen

Betten-Spezialhaus Buchdahl Wiesbaden, Bärenstraße 4.



Ph. Häuser

Friedrichstraße 10

Tel. 1983

Tel. 1983

Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten

Kunstgießerei

für Bronze, Messing, Silber und Gold,

Figuren, Plaketten, Reliefs,

Kriegergedenktafeln,

Zierkamine, Heizkörpergehänge,

Garderoben usw. in Messing u. Bronze.

Ziselier- und Treibarbeiten.

Nachbildung antiker Möbelbeschläge.

Galvanische Anstalt:

Vernickeln, verkupfern, versilbern.

Um- und Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern.

Reparaturwerkstätte. 1284

Haarfärben mit Honna

Manicüre.

Kästner & Jacobi

Tel. 5959

Tannusstraße 4

Wilhelmstraße 56

(Hotel Nassau)

Kranzplatz

(Hotel Rose).

Geschmackvolle

Speisezimmer

in dunkel Eiche, durch günstigen Einkauf sehr vorteilhaft bei

Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6. 1374

Brennholz-Verkauf!

In trockenes Buchen-Scheitholz liefert jedes Quantum frei ins Haus. — Prompte und reelle Bedienung.

Rulzer, Karstraße 27, B.

Bestell. nimmt entgegen Herr Jakob Post, Ofen- und Herdgeschäft, Hochstättenstraße 2.

Baumpfähle

roh u. bearb. in jedem Quantum abzug. Karl Schürz, Karstraße 26.

Grammophone,

Reparat. u. jäm. Ersatzteile auf Lager. Tr. Alenb. Bleichstr. 15, Tel. 4806.

Frankreich.

Regelmäßiger Sammeladungsverkehr

Mainz — Paris

durch

Joseph Stenz, Mainz.

Telephon 39, 2463 u. 4254. F1

Atelier für moderne Photographie

Herm. Utermöhle

Gr. Burgstr. 10. :: Gr. Burgstr. 10.

Photoskizzen.

Kunstdruckbilder.

Postkarten u. 20 Mk. an

Spezialität Vergrößerungen, la Ausf. hrung.

Weihnachtsaufträge erbitten frühzeit. Sonntags u. 10-2 Uhr geöffnet. Gut geheizte Räume. Fahrstuhl. Fernr. 1047.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London—New-York

Zweigniederlassung Wiesbaden

Büro: Dotzheimer Str. 57 (Am Bismarckring)

Telephone: 550—4910—1256.

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.